



Sachbearbeitung KOST - Koordinierungsstelle Großprojekte

Datum 23.01.2023

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 29.03.2023 TOP

Behandlung öffentlich

GD 053/23

Betreff: Landesgartenschau 2030
- Bericht zum Ergebnis des freiraumplanerischen Wettbewerbs für die
Daueranlagen -

Anlagen: Protokoll der Preisgerichtssitzung am 10./11. März 2023 (Anlage 1)
(elektronisch)

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Harald Walter

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, BM 3, C 3, OB, SUB, VGV, ZSD/HF

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC:	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	600.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	600.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2023</u>		2023 ff.	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1110-700, L70011100103 über die vorabdotierte Position Wiederkehrendes Landesgartenschau	600.000 €
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2024 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

1. Beschlüsse, Berichte und Anträge aus dem Gemeinderat

1.1. Beschlüsse und Berichte

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 12.12.2017, GD 445/17
Bewerbung für eine Landesgartenschau 2026 - 2030

- Beschluss der Machbarkeitsstudie -

Internationaler Ausschuss am 02.10.2018, GD 337/18
Landesgartenschau 2030

- Bericht zur Bewerbung und zum weiteren Vorgehen -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 07.05.2019, GD 075/19
Landesgartenschau 2030

- Bericht über die Projektstruktur und weiteres Vorgehen -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 10.12.2019, GD 466/19
Landesgartenschau 2030, Glacisweg

- Bericht und Grundsatzbeschluss -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 30.06.2020, GD 097/20
Landesgartenschau 2030,

- Bericht zu den Ergebnissen der Planungswerkstatt und zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 04.05.2021, GD 117/21
Landesgartenschau 2030,

- Bericht zu den Verkehrsuntersuchungen, Grundsatzbeschluss zur Neuorganisation des Verkehrs am Ehinger Tor -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 04.05.2021, GD 118/21
Landesgartenschau 2030,

- Sachstandsbericht zur Wallstraßenbrücke und Brücke über das Blaubeurer Tor und Beschluss weiterer Maßnahmen -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 22.06.2021, GD 184/21
Landesgartenschau 2030

- Bericht zur Bürgerbeteiligung in 2021 -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 22.06.2021, GD 183/21
Landesgartenschau 2030

- Beschluss zum Rahmenplanentwurf als Grundlage der Öffentlichkeitsbeteiligung -

Internationaler Ausschuss am 27.10.2021, GD 384/21
Landesgartenschau 2030

- Verfahren zur Bürgerbeteiligung -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 15.12.2021, GD 455/21
Landesgartenschau 2030

- Bericht zum Sachstand und zu den Ergebnissen der Öffentlichkeitsarbeit -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und
Umwelt am 22.03.2022, GD 065/22

Landesgartenschau 2030

- Beschluss Rahmenplan und Vorbereitung des Wettbewerbsverfahrens -

Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt am 12.07.2022, GD 198/22
Landesgartenschau 2030: Wettbewerbsauslobung der Daueranlagen
- Bericht und Beschluss -

1.2. Anträge

Unerledigte Anträge aus dem Gemeinderat liegen nicht vor.

2. Bisherige Planungsschritte

Mit der Landesgartenschau 2030 sollen die Glacisanlagen der Bundesfestung als durchgängig erlebbarer und nutzbarer Grünraum in einem schlüssigen Gesamtkonzept ausgebaut und die prägnante Gestalt im Stadtraum herausgearbeitet werden. Schwerpunkt für die Landesgartenschau ist das Westglacis von der Wilhelmsburg bis zur Donau. Dabei entsteht die Möglichkeit, der mit Freiräumen unterversorgten Weststadt und dem östlich der B 10 gelegenen Dichterviertel zusätzliche und gut nutzbare Grün- und Erholungsflächen anzubieten.

Die denkmalgeschützten Anlagen der Bundesfestung aus Mauerwerks- und Erdbauwerken sollen herausgearbeitet und die ursprünglich militärisch konzipierte Festung in neue Freiräume mit vielfältigen Nutzungsangeboten transformiert werden. Dem Denkmal- und Naturschutz soll Rechnung getragen werden. Bestehende Grün- und Freiräume sollen gesichert, qualifiziert, erweitert und untereinander vernetzt werden. Verkehrsflächen sollen wo möglich reduziert und die B 10 in ihrer Anmutung einer Stadtstraße angenähert werden.

Die der Aufgabenstellung der Wettbewerbsauslobung zugrundeliegenden Ziele wurden bereits 2017 in der Bewerbung zur Landesgartenschau formuliert und 2020 in einer Planungswerkstatt mit drei Planungsteams vertieft. Eine breite Beteiligung in Form von Fach- und Bürgerbeiräten und der Durchführung eines BürgerForums 2021 flossen in die Erstellung eines Rahmenplans ein, der die Grundlage für die Auslobung des Wettbewerbs für die Gestaltung der Daueranlagen darstellt.

3. LGS 2030 Wettbewerb der Daueranlagen

Wettbewerbsverfahren

Das Verfahren wurde als anonymer, nichtoffener, einstufiger einphasiger freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil durchgeführt.

Teilnahmeberechtigt waren Landschaftsarchitekt*innen. Stadtplaner*innen waren als Mitverfasser in Bergergemeinschaft mit Landschaftsarchitekt*innen zugelassen. Die Hinzuziehung von Verkehrsanlagenplaner*innen wurde empfohlen.

Die Zahl der Teilnehmenden war auf 30 begrenzt. Es wurden vorab 6 Teilnehmende durch die Ausloberin direkt benannt und eingeladen:

- TREIBHAUS Landschaftsarchitektur, Hamburg mit asp Architekten GmbH, Stuttgart und StetePlanung, Darmstadt
- Planstatt Senner, Überlingen mit ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS GmbH, Karlsruhe und ARGUS Stadt und Verkehr, Hamburg
- SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin mit Machleidt Städtebau + Stadtplanung GmbH, Berlin und SHP Ingenieure GbR, Hannover

- Atelier Loidl Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
- Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
- lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh, München

Nach der Preisrichtervorbesprechung am 07. Juli 2022 und der Behandlung im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt wurde die Auslobung des Ideen- und Realisierungswettbewerbs am 18. Juli 2022 bekanntgemacht.

Bewerbung und Vorprüfung

Bis Ende August 2022 gingen 32 Bewerbungen ein. Am 12. September 2022 wurden 30 teilnehmende Büros ausgelost und zwei auf die Warteliste gesetzt. Nach dem Versenden der Wettbewerbsunterlagen traten einige Büros von der Teilnahme zurück, so dass die Gesamtzahl der teilnehmenden Büros bei 20 lag. Am 20. Oktober 2022 fand ein gut besuchtes Kolloquium mit anschließender Ortsbesichtigung statt.

Bis zum 30. Januar 2023, dem Ende der Bearbeitungszeit, gingen 14 Arbeiten ein, die im Anschluss von dem Wettbewerbsmanager des Büros arc.grün und Mitarbeitenden der Verwaltung (KOST und VGV) sachlich und fachlich geprüft wurden.

Im Leitfaden zur Vorprüfung eines Planungswettbewerbs der Architektenkammer Baden-Württemberg heißt es: "...Die Vorprüfer überprüfen die Wettbewerbsarbeiten wertungsfrei auf die Erfüllung der formalen und inhaltlichen Anforderungen der Auslobung. Die so erhobenen Daten und Fakten bereiten sie für die Preisgerichtssitzung im Vorprüfungsbericht auf. Dabei erhöht eine knappe, präzise, übersichtliche, anschauliche und auf die Anforderungen der Auslobung rückkoppelnde Darstellung den Erkenntnisgewinn des Preisgerichts. Alle an der Vorprüfung beteiligten Personen werden zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Im Informationsrundgang der Preisgerichtssitzung zeigen die Vorprüfer dem Preisgericht die wesentlichen Merkmale der einzelnen Wettbewerbsarbeiten auf und machen im weiteren Verlauf der Sitzung auf Gesichtspunkte aufmerksam, die das Preisgericht übersehen könnte."

Die Auslobung hat folgende Beurteilungskriterien formuliert:

"... Die Bewertung durch das Preisgericht erfolgt auf Basis des Wettbewerbsprojektes und der Erläuterungen dazu gemäß folgender Kriterien (ohne Gewichtung):

- Gesamtkonzept Freiraum und Verkehr
- Nutzungsqualität und Atmosphäre
- Funktionalität aller Verkehrsanlagen und Verkehrsbeziehungen
- Gestalterische Qualität
- Ökologie, Nachhaltigkeit und stadtklimatische Wirksamkeit
- Art des Umgangs und Nutzung des vorhandenen Bestandes und der Denkmale
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit auch hinsichtlich Herstellung und Unterhaltung

Zu den in der Auslobung formulierten Kriterien ergänzte die Jury nach dem Informationsrundgang, dass bei den unterschiedlichen Entwurfsansätzen bei der weiteren Betrachtung insbesondere auf folgende Punkte zu achten sein wird:

- Erlebbarkeit der Stadtstraße und der Bezug zur umgebenden Bebauung
- Stadttypische Gestaltung für Ulm
- Wirksamkeit der Bezüge auf die Historie
- Lärmschutz – Wirkung nach Innen und Außen ohne abgrenzend zu wirken
- Ansätze zu Stadtklima und Schwammstadt

- Angemessenheit der vorgeschlagenen Maßnahmen
- Barrierefreiheit
- Eingriffe in den Bestand der Grünflächen müssen nachhaltig begründet sein

Preisgericht

Am 10. und 11. März 2023 fand die Preisgerichtssitzung im Dreifaltigkeitssaal des Hauses der Begegnung statt.

Die Sitzung verlief gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) in 4 Phasen

1. Konstituierung des Preisgerichts durch die Ausloberin
2. Grundsatzberatung
3. Zulassung der Wettbewerbsarbeiten
4. Bewertung der zugelassenen Arbeiten
5. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Als Vorsitzender wurde Herr Prof. Dr. Frank Lohrberg aus Stuttgart gewählt.

Das Preisgericht hat jeweils einstimmig die Vergabe der Preise und einer Anerkennung entschieden:

Platzierung	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1005	SINAI Gesellschaft v. Landschaftsarchitekten mit Machleidt Städtebau + Stadtplanung, Berlin und SHP Ingenieure GbR, Hannover
2. Preis	1012	Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
3. Preis	1009	A24 Landschaft mit orange edge, Hamburg
Anerkennung	1002	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn

Die digitalen Pläne der Preisträger können von der Cloud unter folgendem Link:

<https://cloud.ulm.de/index.php/s/d2Ksn23PgZ2R8HX> heruntergeladen werden.

Darüber hinaus werden die Pläne in den kommenden Tagen auf der LGS-Homepage veröffentlicht.

Beschreibung des Siegerentwurfs von SINAI und Beurteilung durch das Preisgericht

"...Die Leitidee der Arbeit stellt ein überzeugendes, identitätsstiftendes Gesamtkonzept mit zwei unterschiedlich motivierten Wegführungen vor. Die schnelle „Glacisroute“ führt dabei konsequent linear und auf direktem Weg östlich der B 10 von der Kienlesbergbastion zur Donau, während der „Flanierweg“ alle Bereiche langsamer durchwandert und im südlichen Bereich auch auf die Westseite der Bundesstraße wechselt. Diese kraftvolle Idee wird unterstützt durch verschiedene „Sphären“, die die Besucher auf ihrem Weg durch das gesamte Gartenschaugelände entdecken können.

Durch die konzeptionelle Idee entsteht eine gut ablesbare, dem Ort angemessene „Dachmarke“, die das Format „Landesgartenschau“ im Jahr 2030 zukunftsfruchtig umsetzt.

Während die „Glacisroute“ als Fahrradschnellweg relativ zügig mit wenigen Verschwenkungen das Gelände durchläuft, eröffnet der „Flanierweg“ für die Fußgänger mannigfaltigere Abzweigungen, Verschwenkungen, kleine Balkone und ruhigere Aufenthaltsbereiche. Die Dimension dieser im wiederkehrenden formalen Kontext gestalteten Orte ist dem Ort wohltuend angemessen und trägt in der Größe nicht auf. Unterstützt wird dieses gestalterische Motiv durch richtige städtebauliche

Setzungen und räumlich spannend ausgebildete Freiräume. Durch den Perspektivwechsel ergibt sich im Gesamtraum eine differenzierte Gliederung und eine Lebendigkeit, die von der Jury positiv gewertet wird. Ein innovativer „People mover“ führt hoch zur Wilhelmsburg.

Als Ergänzung wäre ein behindertengerecht geführter Aufgang von der Bushaltestelle hinauf zur Straße „Heckenbühl“ wünschenswert. Die Anbindungen der „Glacisroute“ an das städtische Radwegenetz wird bei dieser Arbeit vernachlässigt und sollte ergänzt werden.

Innerhalb der Kienlesbergbastion wird der Rondengang geschlossen und durch ein behutsam eingefügtes Wege- und Platzsystem innerhalb der Bastion ergänzt.

Ein „Nordauftakt Glacisroute“ mit neuer Brücke über den Festungsgraben im Bereich des ehemaligen Schießstandes bildet gleichzeitig Auftakt für den Grabenweg, welcher in sehr schlichter Führung den Boden des Grabens für die Besucher erlebbar macht.

Ein besonderer Ort verspricht die behindertengerecht gebaute Aussichtsplattform an der Südostecke der Bastion zu werden. Diese wird baulich in Rücksicht auf das Denkmal auf das Gelände aufgesetzt.

Im Bereich des „Bahnparks“ schirmt eine neue städtebauliche Setzung entlang der B10 die neu entstehende Freifläche ab. Hier finden Bewegungssportarten ihren Platz. Konzeptionell schlägt diese Nutzung die Brücke auf die Südseite der Schillerstraße und bietet hier ein qualitativvolles Freiraumangebot für das neu entstandene Stadtquartier „Dichterviertel“.

Wohltuend freigestellt wirkt daneben das „Blaubeurer Tor“. Geschickt wird der enge Raum westlich des historischen Bauwerks mit Sitzstufen und einer unauffälligen eingegrüntem Lärmschutzwand ausformuliert.

Im weiteren Verlauf nach Süden wird der Verbindungskanal zwischen Kleiner und Großer Blau als „Urbane Aue“ geöffnet und neue attraktive Orte am Wasser geschaffen.

Eine etwas zurückhaltende Gestaltung bis zur Höhe des Söflinger Kreisels hätte dem Beitrag an dieser Stelle nicht geschadet.

Hier bietet sich genügend Ausstellungspotential für das Gartenschauhalbjahr. Die neue Brücke über die „Große Blau“ sollte hinsichtlich des bestehenden Brückenangebotes am Ort diskutiert werden. Auch die weitere Führung des Flanierweges mit einem „Blauregen-Stahlfachwerk“ nun auf der Westseite der B10 wirkt etwas aufgesetzt.

Für den „Platz vor dem Ehinger Tor“ wird ein Belagsteppich von der Seite des Tores über die B10 gezogen und so eine freiraumplanerische Verzahnung erreicht.

Dieser Teppich ist hinsichtlich der Funktionalität zu diskutieren. Die kräftige rote Ausformulierung der „Glacisroute“ direkt vor dem Tor könnte etwas zurückhaltender südlich positioniert werden. Östlich des „Scholl-Gymnasiums“ wird mit Mensa und einer Blockbebauung eine städtebauliche Setzung vorgeschlagen, die die Definition der B 10 als Stadtstraße in diesem Bereich stärkt und ihr die überdimensionierte und trennende Wirkung etwas nimmt.

Der Freiraum östlich der Schule wird als „Platz mit stilisierten Flugblättern“ thematisch besetzt und erhält eine neue Qualität auf dem Dach der bestehenden Sporthalle.

Die Dimension der vorgeschlagenen Neubebauung wird kontrovers diskutiert.

Im Bereich der Grünanlage entlang der Thränstraße und der Kleinen und Großen Ehinger Anlage wird der Bestand weitestgehend berücksichtigt.

Die Eingriffe in den wertvollen Baumbestand sind gering. Die Querung der Zinglerstraße ist mit der Präferenzierung des Grüns sehr gut gelöst. Ohne große gestalterische Zwangspunkte führt der „Flanierweg“ zum Fluss und endet mit der kraftvollen Geste des „Donauspitz“, einer über den Flusslauf geschobenen Wegeverschwengung mit behindertengerecht gestalteter Abfahrt zum stadtseitigen Uferweg. Der dargestellte Abgang auf den uferseitigen „Ziegelländeweg“ ist aufgrund der zu schmalen Darstellung der Adenauerbrücke so nicht lösbar.

Abschließend setzt sich die Arbeit auch intensiv mit dem Lärmschutz auseinander. In Anlehnung auf die in Teilen am Ort noch vorhandene Escarpe wird die Wand als Abfolge aus „Grün und Bau“ mit Vegetation, Holz- und Glaselementen ausformuliert.

Insgesamt stellt die Arbeit eine in allen Teilen hervorragenden Beitrag zur Lösung der schwierigen Aufgabenstellung dar. Sie bietet in puncto Nachhaltigkeit und Angemessenheit einen hohen Mehrwert für das Freiraumsystem Ulms in den kommenden Jahrzehnten. Eine Gartenschau kann in der vorgeschlagenen Flächenabfolge mit einem großen Spannungsbogen ausgerichtet werden. Besucher werden ermutigt, den gesamten Grünzug bis zur Donau zu erwandern. So kann zusammen mit weiteren touristischen Angeboten und gutem Marketing ein Zweck der Gartenschau erreicht werden, die Aufenthaltsdauer der Besucher in Ulm zu verlängern. ..."

Weitere schriftliche Beurteilungen der Entwürfe der engeren Wahl befinden sich im Protokoll der Preisgerichtssitzung (Anlage 1).

Festlegung der Preise und Anerkennungen

Es wird eine Wettbewerbssumme von 320.000 € netto bereitgestellt.
Die Wettbewerbssumme wird mit 170.000 € netto auf die Preisträger sowie mit 150.000 € netto als Aufwandsentschädigung ausgezahlt.

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Neuverteilung der Wettbewerbssumme von 170.000,00 EUR:

1. Preis: 70.000 € (netto)
 2. Preis: 50.000 € (netto)
 3. Preis: 35.000 € (netto)
- Eine Anerkennung 15.000 € (netto)

Entsprechend der Auslobung wird bei geringerer Teilnehmeranzahl die Gesamtsumme der Aufwandsentschädigung anteilig entsprechend neu aufgeteilt. Der Anteil der Aufwandsentschädigung von 150.000 € netto beträgt daher bei 14 Teilnehmenden jeweils 10.714,28 € netto.

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, den Entwurf des 1. Preisträgers weiter zu beauftragen unter Berücksichtigung der Anregungen aus der schriftlichen Beurteilung sowie einiger Empfehlungen. Unter anderem:

- Die Erschließung des Haltepunktes der Station für den „Peplemover“ und des Eingangs an der Bastion soll eine direkte und möglichst barrierefreie Verbindung zur Straßenbahnhaltestelle erhalten.
- Die Anbindung an die Donau muss überarbeitet werden.
- Die Wegeanbindungen der Fuß- und Radwege in die bestehenden Systeme und Radwegehauptverbindungen muss präzisiert werden
- Eine Weiterentwicklung der Lärmschutzerfordlichkeiten an den unterschiedlichen Stellen und deren Wirkung auf dem Stadtraum ist zu untersuchen.
- Die Wegeführung und damit verbundene Eingriffe in Topographie und Bepflanzung an der Kienlesbergbastion muss sorgfältig detailliert werden.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Pressegespräch am 11.03.2023, 11:40-12:40 Uhr

Zur Information über die Preisträger fand direkt im Anschluss des Preisgerichts ein Pressegespräch statt.

Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge und Informationsabende

Die Wettbewerbsarbeiten wurden vom 12. März bis zum 19. März 2023 jeweils in der Zeit zwischen 11:00 und 17:00 Uhr im Dreifaltigkeitssaal des Hauses der Begegnung für die Öffentlichkeit ausgestellt.

An zwei Tagen fanden Informationsabende statt:

- Dienstag, 14.03.2023/ 18:30 bis 20:30 Uhr: Infoabend mit den Fach- und Bürgerbeiräten, den BürgerBotschaftern und den Teilnehmer*innen des BürgerForums (mit Bau- und Umweltbürgermeister)
- Donnerstag, 16.03.2023/ 19:00 bis 21:00 Uhr: Infoabend für die Öffentlichkeit (mit Bau- und Umweltbürgermeister)

Eine Aktualisierung der Ausstellung am Ehinger Tor mit dem Entwurf der Wettbewerbsgewinner und die Erstellung einer Dokumentationsbroschüre sind in Planung.

5. Kosten

Die Kosten für die Durchführung des Wettbewerbs (unter anderem Wettbewerbsmanagement, Preisrichter*innen-Honorare, Raummieten, etc.) belaufen sich voraussichtlich auf rd. 220.000 € brutto.

Die Wettbewerbssumme einschließlich Aufwandsentschädigung beträgt 320.000 € netto (380.000 € brutto). Sie teilt sich auf in 170.000 € (netto) Preisgelder und 150.000 € (netto)

Aufwandsentschädigung für die teilnehmenden Büros.

Die zuvor in der GD 198/22 genannte Kostenschätzung in Höhe von 500.000 € wird um ca. 100.000 € überschritten. Dies beruht im Wesentlichen auf der genauen Kalkulation der Wettbewerbssumme nach dem Beschluss der Auslobung und den tatsächlichen organisatorischen Kosten.

Im Ergebnishaushalt 2022 wurden 200.000 € (Planansatz 579.000 €) und in 2023 300.000 € (Planansatz 740.000 €) für die Finanzierung des Wettbewerbs vorgesehen.

Die zusätzlich benötigten Mittel können aus dem vorhandenen Budget gedeckt werden.

Die Finanzierung der Sachkosten erfolgt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets über die vorabdotierte Position Wiederkehrendes Landesgartenschau im jeweiligen Haushaltsjahr und steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben.

6. Weiteres Vorgehen / nächste Schritte und Beschlüsse

Mit Vertreter*innen der Preisträgerbüros findet aktuell ein VgV (Vergabeverordnungs-) Verfahren statt. Die Ausloberin wird, unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts, einen der Preisträger*innen mit den ausgelobten Planungsleistungen beauftragen. Unter Einhaltung der erforderlichen Fristen wird mit der Auftragserteilung Mitte Juni gerechnet. Der Auftrag bezieht sich vorläufig auf die weitere Planung der im Realisierungsteil der Auslobung festgelegten Flächen der Daueranlagen. Die Verwaltung wird die Entwürfe der Ideenteile prüfen und zu gegebener Zeit dem Gemeinderat berichten, inwieweit die Einbeziehung dieser Flächen zur Umsetzung eines konsistenten Entwurfs sinnvoll bzw. erforderlich sowie im Rahmen des vorhandenen Projektbudgets finanzierbar sind.

Es ist eine stufenweise Beauftragung der Leistungsphasen nach HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) vorgesehen.

Die Planung und Ausführung der Verkehrsanlagen am Ehinger Tor wird in einem gesonderten VgV Verfahren vergeben.